



Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'938
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.018
Abo-Nr.: 1084000
Seite: 7
Fläche: 21'971 mm²



sundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.

SPITALRATGEBER

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen



Dr. med.
Ivo Ralf Fischer
Chefarzt Klinik für
Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Rheinfelden

Darmerkrankungen sind eine Volkskrankheit. Fast jeder zweite Mensch ist einmal davon betroffen. Häufige Symptome sind Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen oder Durchfall, die meist durch Essensunverträglichkeiten, Bakterien oder Viren ausgelöst werden und nach kurzer Zeit ohne Folgeerscheinungen wieder rückläufig sind.

Anders ist dieses bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, die eine wiederkehrende oder anhaltende Charakteristik aufweisen. Die Krankheitsverläufe sind sehr individuell. Nicht selten haben Betroffene bis zur Diagnosestellung eine Odyssee hinter sich. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa sind die häufigsten chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Ihre Ursachen sind nicht vollständig geklärt. Diskutiert werden genetische Aspekte sowie Einflüsse der Umwelt und der Psychosomatik. Bei der Darmspiegelung können Veränderungen der Schleimhaut festgestellt werden. Während sich die Colitis ulcerosa auf Dick- und Mast-

darm beschränkt, kann sich der Morbus Crohn vom Mund bis zum After ausdehnen. Manchmal lässt sich die Art der Erkrankung nicht klar zuordnen, etwa 10 Prozent der Erkrankten weisen Merkmale von beiden auf.

Besteht der Verdacht auf eine solche Erkrankung, sollte der gesamte Magendarmtrakt untersucht werden. Da es chronische Erkrankungen sind, bedarf es oft einer andauernden medikamentösen Therapie. Dabei stehen entzündungshemmende Medikamente zur Verfügung. Führen diese Massnahmen nicht zu einer Beschwerdefreiheit, sollte eine Operation in Betracht gezogen werden. Diese Eingriffe werden häufig mit der minimalinvasiven Chirurgie, also mit der Schlüssellochtechnik, durchgeführt. Das Vorgehen sollte daher interdisziplinär, also zwischen dem Gastroenterologen und dem Chirurgen, mit dem Patienten besprochen werden.

Am 18. Januar findet dazu um 19 Uhr im Spital Rheinfelden eine kostenlose, öffentliche Publikumsveranstaltung aus chirurgischer und gastroenterologischer Sicht statt.

Der Autor ist Chefarzt an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Rheinfelden am GZF.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Ge-